Kreuzweg

Jesus du bist den Kreuzweg gegangen, damit wir in Not, Verzweiflung und Leid auf dich schauen können. Du bist den Kreuzweg gegangen, um uns mit Gott auszusöhnen. Dein Kreuzweg - deine Liebe, ist die Antwort auf unsere Schwächen und Fehler.

Lied: "Lass mich deine Leiden singen" (GL 819)

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

L: Er wurde mißhandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer so tat auch er seinen Mund nicht auf. (Jes. 53,7,)

V: Was sie auch alles gegen Jesus vorbringen, er antwortet nicht. Jesus schweigt.
Vielleicht kennen wir selber auch Situationen, äußerste Fälle, wo wir geschwiegen haben. Wo wir ausgespielt wurden, und wir uns ausspielen ließen.
Vielleicht kennen wir selber auch Situationen, wo wir mit der Menge schwiegen, weil es einfacher war, mit dem Strom zu schwimmen. Weil es einfacher war, anonym zu bleiben und sich nicht zu deklarieren.

A: Jesus weiß, was es heißt, verurteilt zu sein, vorverurteilt zu sein, er kennt den Schmerz , der nur noch Schweigen ist.

Stille

Lied: Präge, Herr, in unsre Herzen...

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf sich

L: Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und denen die mir den Bart ausrissen, meine Wangen. (Jes. 50,5)

V: Jesu Schweigen macht ihn wehrlos. Es liefert ihn an die, von den Mächtigen mobilisierte Menge aus. Es macht Spaß , einen fertig zu machen. Da hat man die Lacher auf seiner Seite.
Der Starke demütigt den Schwachen.
Der Mächtige beherrscht den Kleinen.
Jesus nimmt das Kreuz auf sich.
Sein Kreuz? Unser Kreuz? Mein Kreuz?

A: Er trägt die Schmerzen und die Angst der Kranken, die Sorgen der Eltern, die Hoffnungslosigkeit der Arbeitslosen, den Kummer der Verletzten, die Einsamkeit der Verlassenen, die Orientierungslosigkeit der Menschen unserer Zeit.
Jesus hat unser Kreuz getragen und nichts ist ihm fremd an unserem Leid.

Stille **Lied:** Präge, Herr, in uns're Herzen...

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal

L: Elija legte sich unter einen Ginsterbusch und wünschte zu sterben. Er sprach: Es ist genug! Herr, nimm meine Seele von mir. Ich bin nicht besser als meine Väter, und er legte sich in den Schatten des Ginsterbusches und schlief ein. (Kön. 19, 4-5)

V.: Jesus trägt das Kreuz und es drückt. Die Last wird schwer. Jesus fällt unter dem Kreuz. Jede und jeder geht und trägt das Kreuz, die Last und hat irgendwann das Bedürfnis sich auszuruhen, sich fallen zu lassen. Und aus ganzer Seele und mit ganzem Leib sagen zu dürfen: Ich kann nicht mehr.
Wenn Desinteresse unserer Mitmenschen in die Einsamkeit führt.
Wenn Unausgesprochenes auf die Stimmung drückt.
Wenn Enttäuschungen und Verletzungen die Gelassenheit nehmen.
Wenn der Leistungsdruck unserer Zeit zur Belastung wird.

A.: Jesus trägt das Kreuz und es drückt, die Last wird schwer. Jesus fällt unter dem Kreuz. Gott hat uns in Jesus gezeigt, daß er unser Fallen kennt.

Stille

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

L.: Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen. (Lk. 2,35)

V.: Die Begegnung Jesu mit seiner Mutter will uns eine bittere Wahrheit lehren.
Maria erlebte am Kreuzweg, was Mütter immer lernen mußten und immer lernen werden müssen.
Kinder gehen eigene Wege, sie lassen sich nicht halten, nicht festhalten.

A.: Maria läßt Jesus gehen, den Weg des Kreuzes, den Weg zum Vater. Sie ruft nicht, sie bittet nicht, sie belastet ihn nicht.
Können wir unsere Kinder loslassen?

Stille

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

L.: Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt. 25,40)

V.: Einer trage des anderen Last.
Simon ist es unangenehm, als Freund von Aufwieglern, von Rebellen, von Gegnern geistlicher Obrigkeit zu gelten.
Was wird seine Frau sagen? Seine Söhne und die Nachbarn?
Simon übernimmt die Last nicht freiwillig und gehört doch bald zur ersten Christengemeinde.

A.: Wann fangen wir an in den Fußstapfen Jesus zu gehen?
Vielleicht dann, wenn wir anfangen, der anderen Last zu tragen.

Stille

Lied: Präge, Herr, in unsre Herzen...

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

L.: Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen bei Tisch war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem Nardenöl, zerbrach es und goß das Öl über sein Haar. (Mk. 14,3)

V.: Jesus trägt das Kreuz durch die am Straßenrand stehende Menge und er spürt die mitleidigen und die schadenfrohen Blicke. Die Menschenmenge bildet eine Mauer - sie halten Abstand.
Nur eine Frau durchbricht diese Mauer. Sie trocknet sein Antlitz mit einem Tuch und erhält dafür das Abbild Jesu.

A.: Ein gutes Wort, eine helfende Tat, auf einen anderen zugehen, erfordert oft sehr viel Mut.

Stille

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal

L.. Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus. Simon du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben? (Mk. 14, 37)

V.: Die Betroffenheit ist groß., übergroß wegen des Unglücks. Man hat das Gefühl, die Zeit müßte still stehen. Und doch geht alles seinen gewohnten Gang. Tag und Nacht wechseln ab, die Kinder gehen zur Schule, die Frauen und Männer gehen ihrer Arbeit nach.
Nur der Betroffene kann nicht mehr.

A.: Jesus ist auch auf sich allein gestellt, ist sich selbst überlassen. Er kennt die totale Verlassenheit.

Stille

Lied: Präge, Herr, in unsre Herzen...

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

L.: Es folgte eine große Menschenmenge darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich, weint über euch und eure Kinder. (Lk. 23, 27-28)

V.: Wir sind schnell bereit, Zustände zu beweinen und zu beklagen. aber es ist zu wenig, über Ereignisse zu weinen. Sind wir auch bereit, etwas zu verändern?
Können Menschen in Notsituationen mit unserer Hilfe rechnen?

A.: Jesus sah trotz Schmerz und Leiden die Tränen der Frauen. Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude. Sind wir frei von Neid und Eifersucht, wenn anderen Gutes widerfährt?

Stille

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal

L.: Wenn dein Bruder sündigt, weise ihn zurecht, und wenn er sich ändert, vergib ihm. Und wenn er sich siebenmal am Tag gegen dich versündigt und siebenmal wieder zu dir kommt und sagt: Ich will mich ändern, so sollst du ihm vergeben. (Lk. 17, 3-4)

V.: Jesus bricht zum dritten Mal unter der Last des Kreuzes zusammen. Aus Liebe zu uns Menschen mobilisiert er alle seine Kräfte und setzt seinen Weg fort.
Wieviel Liebe haben wir für gestrauchelte Menschen, wie oft sind wir bereit zu vergeben, wenn uns jemand kränkt oder beleidigt. Dürfen andere auf unsere Vergebung hoffen?

A.: Jesus bricht zum dritten Mal unter der Last des Kreuzes zusammen. Aus Liebe zu uns Menschen mobilisiert er all seine Kräfte und setzt seinen Weg fort.

Stille

Lied: Präge, Herr, in unsre Herzen...

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

L.: Man kann alle meine Knochen zählen, sie gaffen und weiden sich an mir. Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand (Ps. 22, 18-19)

V.: Bloßgestellt, verlacht, verhöhnt, verleugnet und verlassen zu werden aus Gedankenlosigkeit, aus Lieblosigkeit, aus Rache oder weil es Genugtuung verschafft, verletzt und macht einsam, verbittert und treibt in einen Kreislauf von Haß, Rache und Vergeltungsstreben.
Sind wir uns dessen bewußt?

A.: Jesus nahm das alles auf sich, um diesen Kreislauf zu unterbrechen.

Stille

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

L.: Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. Sie kamen zur Schädelhöhe, dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. (Lk. 23, 32-33)

V.: Jesus läßt sich festnageln aus Liebe zu uns Menschen.
Was hat sich verändert seit damals? Ist die Menschheit besser geworden?
Sehen wir nicht täglich in den Nachrichten aus aller Welt das Gegenteil? Meldungen von Krieg, von Morden und von Verbrechen jeder Art. Sehen wir nicht Hunger, Armut und Krankheit?
Was hat sich verändert seit damals? Bin ich besser geworden?
Trage ich dazu bei, daß Lieblosigkeit, Verleumdung, Lüge, physische und psychische Gewalt mit jedem Tag weniger wird?

A.: Jesus läßt sich festnageln aus Liebe zu uns Menschen.

Stille

Lied: "Heilg'es Kreuz sei hochverehret" GL 823, Kehrvers

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

L.: Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Mk. 15, 33-34)

V.: Jesus durchlitt und durchlebte die tiefste Einsamkeit und Verlassenheit. Viele Menschen kennen Einsamkeit und Verlassenheit. Sie fallen in Verzweiflung und Depressionen und lehnen sich auf gegen die Ereignisse, die ihren Lebensplan durchkreuzen und haben das Gefühl, daß Gott sie verlassen, sie fallen gelassen hat.

A.: Jesus durchlitt und durchlebte die tiefste Einsamkeit und Verlassenheit.

Stille

Lied: GL 823

13. Station: Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt.

L.: Jesus sagte: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. (Joh. 11, 25)

V.: Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt, um Abschied zu nehmen, und loslassen zu können. Um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Um in Ruhe und Stille auf die Ereignisse, auf das Leben zu schauen. Denn Leben ist Sterben und Sterben ist Leben.

A.: Mit Maria wollen wir in Ausweglosigkeit die Hoffnung nicht verlieren.

Stille

14. Station: Jesus wird begraben

L.: Wir wollen euch nicht in Unkenntnis lassen über die Verstorbenen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Wenn Jesus - und das ist unser Glaube - gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen. (1. Thess. 4, 13-14)

V.: Wir wissen aus der Schrift, das Grab war nicht das Ende, aber wie schwer fällt es uns im größten Schmerz, in den Stunden der Trauer Trost zu finden im Glauben. Wie müssen wir ringen, immer wieder neu beginnen, damit unser Vertrauen in Gottes Liebe nicht schwindet.

A.: Jesus ging durch Leid und Tod, damit er uns versteht in unseren größten Schmerzen.

Stille

15. Station: Jesus auferstanden von den Toten

Wir dürfen nicht stehenbleiben beim Grab, wehe uns, wenn wir die erlösende Botschaft von Gottes Liebe nicht weitersagen! Wir machen uns schuldig, wenn wir schweigen, und wenn wegen unseres Schweigens die Menschen glauben, daß Gott schweigt.
Das leere Grab hat Jesus gefüllt mit Vertrauen auf ein Ende von Sorge und Kummer, von Leid und Schmerz. Unendlich soll die Fröhlichkeit sein, wenn wir uns erheben in das Licht seiner Liebe. Freude sollen wir empfinden und Ihn lobpreisen, wenn Gott uns umschließt mit seinen ausgebreiteten Armen. Amen.

Zusammengestellt: Josefine Reiter